

## **Protokoll der 94. Sitzung des Arbeitskreises „Altern und Gesundheit“ am 26.08.2019**

Moderation: Arbeitskreissprecherinnen Prof. Dr. Barbara Weigl  
Protokoll: Alexandra Gelbstein (Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.)

### **TOP 1: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung**

Das Protokoll der letzten Sitzung wird angenommen.

Anmerkungen: Ingeborg Schwanke verabschiedet sich nach 15 Jahren aus dem Arbeitskreis.

### **TOP 2: komozen, Kompetenz Zentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe**

Die Vorstellung des Projektes fällt aus, da die Referentinnen nicht anwesend sind und wird auf das kommende Jahr verschoben.

### **TOP 3: FAPIQ - Fachstelle Altern und Pflege im Quartier Brandenburg**

Katharina Wiegmann (Projektleitung FAPIQ)

Katharina Wiegmann stellt die Arbeit **der Fachstelle Altern und Pflege im Quartier Brandenburg (FAPIQ), die im Jahr 2015 aus der Brandenburger Pflegeoffensive 2015 gestartet ist.** Die FAPIQ ist ein Kooperationsprojekt von Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V., der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. und dem Institut für Gerontologische Forschung e. V. Die FAPIQ wird finanziert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGF), die Landesverbände der Pflegekassen und den Verband der privaten Krankenversicherung im Land Brandenburg. Nach Abschluss der Modellphase im Jahr 2019 steht aktuell eine weitere, dreijährige Förderung in Aussicht. Hintergrund der FAPIQ ist der steigende Anteil älterer Menschen in Brandenburg gegenüber dem sinkenden Anteil von Menschen im erwerbsfähigen Alter, die Aufgaben einer professionellen oder informellen Pflege übernehmen könnten. Hieraus resultiert, dass Fachkräftesicherung allein nicht ausreichend wird, um dem künftigen Versorgungsengpass zu begegnen.

Zu den Zielen der Fachstelle gehören Ansprache, Unterstützung und Vernetzung der Akteure zwecks des Auf- und Ausbaus altersgerechter und teilhabeorientierter Quartiere sowie die Stärkung ambulanter Strukturen, um den Pflegebedürftigen ein selbstständiges Leben zu ermöglichen. Hierbei informiert und qualifiziert FAPIQ Akteure in verschiedenen Themenbereichen. Des Weiteren unterstützt die FAPIQ Ideen in Form der Förderung sogenannter Mikroprojekte (zwischen 10 und 15 pro Jahr) mit bis zu 5.000 Euro. Insgesamt umfasst die Arbeit der FAPIQ vier zentrale Handlungsfelder:

- **Kommunale Altenhilfe- und Pflegeplanung**
- **Alltagsunterstützende Angebote** (Fachstelle berät bei der Konzeptionsentwicklung)
- **Neue Wohnformen und alltagsunterstützende Technik**
- **Altersgerechte Quartiersentwicklung**

In der Laufzeit des Modellprojekts konnten viele erfolgreiche Projekte verwirklicht und gute Vernetzungsarbeit geleistet werden. Zugleich kamen auch einige Probleme auf. Zu Beginn begegneten viele Pflegestützpunkte dem Projekt mit Skepsis. Zudem wurden geringe personelle Kapazitäten in der Verwaltung und Finanzierungsengpässe bei der Arbeit des Projektes als hemmend wahrgenommen. Bei der Unterstützung zur Entwicklung von Wohngemeinschaften bzw. alternative Wohnformen erfuhr das Projekt Widerstand der Pflegekassen sowie grundsätzliche Schwierigkeiten bei der Etablierung. Besonders positiv wird von der Wirkkraft der Mikroprojekte sowie der FAPIQ-Wanderausstellung „Gut älter werden im vertrauten Wohnumfeld“ berichtet.

Weitere Informationen zur FAPIQ erhalten Sie unter: [www.fapiq-brandenburg.de](http://www.fapiq-brandenburg.de)

#### **TOP 4: Nachbarschaftshaus Urbanstraße und Modellprojekt „Bewegung, Mobilität und soziale Teilhabe älterer Menschen im Rahmen vernetzter Arbeit im Sozialraum fördern“**

Markus Runge (Geschäftsführer des Nachbarschaftshauses Urbanstraße e. V.)

Auch in Berlin-Kreuzberg steigt seit Jahren der Anteil älterer Bürgerinnen und Bürger an, so dass sie zu einer immer wichtigeren Zielgruppe für bewegungs- und teilhabefördernder Projekte im Stadtteil geworden sind. Zugleich stellt sich die Frage, wie Ältere und insbesondere ältere Menschen in schwieriger sozialer Lage am besten zu erreichen sind. Herr Runge präsentiert die Aktivitäten des Nachbarschaftshauses, die sich an diese Zielgruppe richten, sowie die Arbeit des **Netzwerks „Für mehr Teilhabe älterer Menschen in Kreuzberg“**, das seit 2013 Facheinrichtungen und Nachbarschaftsinitiativen miteinander vernetzt, um die soziale und kulturelle Teilhabe älterer Menschen zu fördern, und das **Modellprojekt „Bewegung, Mobilität und soziale Teilhabe älterer Menschen im Rahmen vernetzter Arbeit im Sozialraum fördern“** umsetzt. Zu den Kooperationspartnern in dem Projekt gehören neben dem Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. und dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg auch die AOK Nordost, die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, die Senatsverwaltung für Inneres und Sport und das Zentrum für Bewegungsförderung in Trägerschaft von Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. Das Netzwerk, wurde 2013 von dem Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. und dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg gegründet und bietet den lokalen Rahmen für das Projekt indem die Zusammenarbeit verschiedene Akteure sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zusammenwirken. Die Netzwerkarbeit stützt sich auf folgende vier strategische Ansätze:

- **Einbindung** der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bezirk vor Ort
- **Sensibilisierung** von Bewohnerinnen und Bewohnern und insgesamt der Nachbarschaft
- **Direkte Ansprache** Älterer per Brief (über Bezirksamt können aus dem Einwohnermelderegister die Adressen der Zielgruppe erhalten werden)
- **Mobile Angebote** zu aufsuchender Arbeit

Zu den Angeboten des Netzwerkes zählen Projekte wie die Qualifizierungsreihe **Alltagsaktivierung und Bewegungsförderung** zur Förderung der Bewegungskompetenz Älterer im 1:1 Kontakt, die Ausbildung von **Kiezsportübungsleiterinnen und -leiter** mit Unterstützung durch das Berliner Institut für settingorientierte Gesundheitsförderung (bisog), das Versenden von **Seniorenbriefen** für den Übergang zwischen Beruf und Nacherwerbsphase in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg und die **Kiezspaziergänge** „Älter werden im Kiez“, die mit dem Ziel einer gesundheitsförderlichen und altersfreundlichen Gestaltung der Lebenswelt unter Beteiligung von älteren Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt werden. Zur Maßnahme Kiezspaziergänge wurde angemerkt, dass die Bezirksämter früh genug eingebunden werden müssen, um die Verwirklichungsperspektiven zeitnah und klar abstecken zu können und dadurch keinen Frust bei den Beteiligten aufkommen zu lassen.

Die Arbeit des Nachbarschaftshauses Urbanstraße e. V. dreht sich primär um vier Schwerpunkte:

- **Begegnung** (Begegnungsräume/Begegnungs- und Mobilitätsangebote)
- **Mobilität**
- **Bewegung**
- **Beratung** (Wohnraumsuchbegleitung/Verschiedene Beratungsformen)

Perspektivisch soll ein weiterer Schwerpunkt zum Thema altersgerechtes Wohnen und Gestaltung altersgerechter Räume etabliert werden.

### **TOP 5 Sonstiges/Termine:**

- Nächste AK-Sitzung findet am 25.11.2019 von 15.00 Uhr bis 17.30 Uhr bei Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. in der Friedrichstrasse 231 10969 Berlin statt
- 11.09.2019 11 Uhr: **Informationsveranstaltung für Ältere**, Mehrgenerationenhaus Gneisenaustraße
- 12.09.2019 9:00-15:00 Uhr: **Fachtag "Gemeinsam vielfältig sein – Interkulturelle Senior\*innenarbeit in Lichtenberg"**
- 18.09.2019: „10 Jahre Pflegestützpunkte Berlin“
- 2.12.2019: 9. gemeinsame Präventionskongress des Bundesministeriums für Gesundheit und der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) zum Thema "Prävention und Gesundheitsförderung in der Pflege" in Berlin  
(<https://www.bvpraevention.de/cms/index.asp?inst=newbv&snr=12808&t=Webseiten+zum+Pr%E4ventionskongress+2019%2E>)

### **Anhang:**

- Präsentation von Katharina Wiegmann
- Präsentation von Markus Runge